



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

218 (16.9.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8101)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Dringelohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,  
Sonntags und Festtagen ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Breit-Zeile 20 Bfg.  
Die Klammern-Zeile 40 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 218.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 16. September 1887.

## \* Revanche!

Die Folgen der sinnlosen Mobilmachungs-Komödie zeigen sich bereits in erschreckender Klarheit. Der Schluss der Mobilmachung wurde durch ein Festessen in Villefranche gefeiert, bei welchem General Bréart die erzielten Erfolge hervorhob und mit folgenden Worten schloß: „Wir sind bereit und warten.“ Gales, Bürgermeister von Villefranche, erwiderte hierauf: „Ich trinke auf das Wohl des französischen Heeres, die höchste Hoffnung des Vaterlandes, die uns die Revanche geben wird und m. u. s. Zweifel bestehen nicht mehr; Sie haben uns die Augen geöffnet. Wir wagten auf Revanche zu hoffen, jetzt erwarten wir sie mit Ungeduld.“ — Wenn die Herren Franzosen die Revanche mit aller Gewalt haben wollen, so dürfte ihr Wunsch erfüllt werden — es hängt nur von ihrem ferneren Benehmen ab.

## \* Die Kaiser-Begegnung

Bei Gelegenheit der Kaisermanöver in Pommern war, wie nunmehr von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bis auf den letzten Augenblick nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser Alexander wiederholt den Wunsch ausgedrückt hat, dem Kaiser Wilhelm den Besuch zu erwidern, welchen dieser ihm in Skierniewice gemacht hat. Allerdings haben keine offiziellen Meinungsäußerungen über diesen Gegenstand stattgefunden, was aber durchaus kein Grund ist, daß eine solche Zusammenkunft, die nach Lage der Dinge lediglich von der Initiative des russischen Jaren selber ausgehen muß, nicht stattfinden könnte. Natürlich mußte unter den beregten Umständen und bei der zufälligen örtlichen Nähe der beiden Monarchen mancherlei vorbereitet werden, um allen Möglichkeiten gerecht zu werden. Aus diesem Grunde hat sich wohl die Nachricht als sicher verbreitet, daß die Kaiserbegegnung Gegenstand der Verhandlungen gewesen sei oder gar wirklich stattfinden werde.

## \* Der bayerische Landtag

ist gestern Vormittag 11 Uhr eröffnet worden. Die voraufgegangene kirchliche Feier bot eine Prachtenspektakel, wie sie München seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Die Thronrede des Reichsverwesers Prinzen Luitpold heißt zunächst die Vertreter des bayerischen Landes willkommen und erwähnt den günstigen Stand der Finanzen; sie spricht die Erwartung aus, daß Bayern der norddeutschen Brauereiverwaltung beitreten und daß der Landtag der Wille der Regierung, den Beitritt bis zum 1. Oktober zu ermöglichen, nicht entgegenzusetzen werde. Sodann kündigt die Thronrede mehrere Vorlagen betreffend die Aufbesserung der Gehälter von Geistlichen, Lehrern und Beamten, sowie die Förderung des Wohlstandes des Arbeiterstandes an. Zur Hebung des wirtschaftlichen Wohlstandes sei der Bau mehrerer Localbahnen geplant. Zum Schluss dankt der Prinz für die vielen Beweise von Anhänglichkeit und Ergebenheit, die ihm auf seinen Rundreisen im

Land entgegengebracht worden und erkennt darin eine Bürgschaft, daß die alte bayerische Treue noch lebt.

## \* Irische Zustände.

In Irland treiben die „Mondscheiner“ ihr sauberes Handwerk mit ungeschwächten Kräften fort. Ueber einen Kampf zwischen einer Mondscheinerbande und der Polizei in Bishoonbarna, Grafschaft Clare, meldet ein Telegramm aus Milltown Malbay folgende Einzelheiten: Am Sonntag Abend zwischen 10 und 11 Uhr griffen 7 Mondscheiner das Haus von Thomas Sexton an und verlangten Einlaß. 12 Polizisten befanden sich in dem Hause, da sie über die Absichten der Mondscheiner unterrichtet worden waren. Letztere wurden eingelassen und die Thüre ward hinter ihnen geschlossen. Dann entspann sich ein wüthendes Handgemenge. Schüsse wurden von keiner Seite abgefeuert, aber der Oberkonstabler Whelan erhielt einen Schlag mit einem schwarzen Instrument, der seinen Tod zur Folge hatte. Andere auf beiden Seiten wurden ebenfalls schwer verwundet. 5 Mondscheiner wurden festgenommen, die übrigen zwei entkamen, wurden aber später verhaftet. Sexton hatte versprochen, den Besitz eines von ihm gepackten Geldes aufzugeben, dessen früherer Rächer ermittelt worden war. Da er dies nicht gethan, beabsichtigten die Mondscheiner ihn zu erschlagen. Sexton hatte jedoch die Polizei von dem ihm zugehörigen Besuche unterrichtet.

## \* Russische Wunderlichkeiten.

Eine köstliche Geschichte über russische — nennen wir's „Wunderlichkeiten“ — gibt der „Grafsbanin“ vom 11. September seinen Lesern zum Besten. Er registriert zuerst die merkwürdige Vorliebe der Behörden und Richter, politisch nicht ganz verlässige Personen, die man durch Verschickung in ferne Gegenden unschädlich machen will, vorzugsweise in's Gouvernement Twer zu entsenden, welches demzufolge mit dieser Art von Verschickten allmählig so überfüllt wurde, daß die dortigen Behörden nicht mehr recht wußten, was sie mit allen den Herrn anfassen sollten. Da fielen die Twer'schen Allgewaltigen auf einen brillanten Ausweg, indem sie den ihnen unbequamen Zuwachs ablegirten und zwar in die einzelnen Landkreise, unter das Volk, zur Sammlung von statistischen Daten schickten! Ein solcher „Sammler“ stellte nun jüngst den Auftraggebern seine Erfindungsarbeit vor, die u. A. in der Rubrik „Besondere Bemerkungen“ die allerdings hochinteressante Notiz enthielt: „Ueberall hört man darauf hingewandene Anspielungen, daß ein sozialdemokratischer Umsturz notwendig sei.“ Was der Allgewaltige dazu für ein Gesicht gemacht hat, verräth der „Grafsbanin“ nicht; ungefähr kann man sich's ja auch so denken!

## \* Bulgarisches Geplänkel.

Es ist dieser Tage in Sophia etwas lebhaft hergegangen. Die Angriffe, welche die nach der Aufhebung des Belagerungszustandes wieder erschienenen Oppositionsblätter gegen den Fürsten richteten, haben ein patriotisches Meeting veranlaßt, auf welchem einige anwesende Anhänger Bulglands handgreifliche Beweise der Entrüstung erhielten und für den Fürsten durch gewaltiges Geschrei Ausdruck gegeben ward. Dem Meeting folgte

## \* ein Nachspiel vor dem Hause Karawelow's

und dem fürstlichen Palais. Dem einhigen Minister, dessen Mißthun an der Verhinderung gegen Alexander von Batenberg mindestens sehr wahrscheinlich ist, schlug man die Fenster ein unter unabweislichen Rufen, daß man ihm an

das Leben wolle; dem Fürsten brachten die Volkshäufen eine lärmende Huldigung dar. Ihr Patriotismus tobte so ungezügelt, daß Polizei und Gendarmen zu keiner Bähmung aufgeboten werden mußten.

In jedem Falle beweist das Meeting, daß die Bevölkerung der bulgarischen Hauptstadt

## der Opposition feindlich gegenübersteht.

daß sie mit Feuer und Leidenschaft die Partei des neuen Fürsten ergreift. Raum aus persönlicher Anhänglichkeit, denn Prinz Ferdinand ist viel zu kurze Zeit im Lande, um diese schon erworben zu haben, aber in dem Gefühl, daß der erwählte Fürst die Freiheit Bulgariens symbolisire, daß seine Feinde die Feinde der bulgarischen Selbstständigkeit seien und diese an Rußland verzeihen wollen.

Fürst Bismarck hat es bekanntlich abgelehnt, den russischen Vorschlag in einen deutschen zu verwandeln. Er läßt durch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erklären, daß er sich ihm gerne anschließen und ihn bei Oesterreich, England und Italien beifürworten wolle, wenn Rußland und die Forste offiziell mit demselben hervortreten; aber er weigert sich mit Recht, die Initiative zu ergreifen und die Verantwortung zu übernehmen. Er fordert die Türkei auf, sie möge handeln. Davor hat man am Bosporus eine unüberwindliche Scheu. Das Savas-Telegramm aus Konstantinopel, welches von der Bereitschaft der Forste spricht,

## die Entsendung des Generals Ereroff

selbst vorzuschlagen, ist mit ängstlicher Vorsicht aufzunehmen. Die Türkei einen heroischen Entschluß fassen zu sehen, wäre eine der größten Ueberraschungen der Zeitgeschichte.

Der Einfluß Rußlands vermag am Goldenen Horn viel, aber so stark dürfte es doch nicht sein, um den Sultan gegen die unglücklichen Folgen einer unzeitigen Radikalität zu hindern. Wenn die Türkei den russischen Vorschlag als ihren eigenen den Mächten unterbreitet, so würde sie durch deren Zustimmung in die Nothwendigkeit versetzt, die Mission Ereroff's durchzusetzen. Nun gibt ihr der Berliner Vertrag wohl das Recht, in Ost-Rumelien einzuziehen, Bulgarien aber ist durch denselben Vertrag gegen ihre Truppen gedeckt. Man denke sich die angenehme Lage der Forste, die in Ost-Rumelien auf den allererbittertsten Widerstand stoßen würde und vielleicht gleichzeitig einen allgemeinen Aufstand in Macedonien bekämpfen müßte! Diese Aussicht hat wenig Einschüdesendes und darum schenken wir vorläufig der Savas-Depeche keinen Glauben.

## Deutsches Reich.

\* Stuttgart, 14. Sept. Die Kammer hat mit 94 gegen 18 Stimmen den Eintritt Württembergs in die Brauereiverwaltungsgemeinschaft angenommen. Morgen wird die Kammer abgegeschlossen.

\* Berlin, 14. Sept. Privatnachrichten aus Stettin zufolge läßt das Befinden des Kaisers nichts zu wünschen übrig. Die begeisterte Stimmung der dortigen Bevölkerung und die Ueberfälle ihrer herzlichen Huldigungen machten auf das Kaiserpaar ersichtlich den erheblichen Eindruck. Die Kaiserin Augusta trifft erst Freitag Mittag von Stettin hier ein.

\* Stettin, 14. Sept. Die Nacht hindurch bis gegen 10 Uhr Vormittags strömte der Regen unablässig nieder, dann besserte sich das Wetter etwas auf, doch wehte ein kalter Wind. Das Mandatver, welches gut verlief, ging nach 12 Uhr zu Ende. Der Corps-Commandeur, General von der Burg, übernahm die Kritik; Prinz Wilhelm war mit der Führung des 2. Grenadier-Regiments beauftragt; Feldmarschall Graf Moltke war ebenso wie der Kaiser nicht anwesend.

## Frankreich.

\* Paris, 14. Sept. Der Budgetausschuß ist auf den 16. September zusammenberufen worden, um unüberfällig über Rouviers Budgetvorlage Beschluß zu fassen. —

## Feuilleton.

— Der Selbstmord in Preußen. Ein trauriges Kapitel unserer amtlichen Statistik, das aber für die Beurteilung der ethischen, wie sozialen und wirtschaftlichen Zustände des Volkslebens von ungemein großer Bedeutung ist, bildet die Registrierung der Selbstmorde. Nach der „Stat. Corr.“ wurden in Preußen im Jahre 1885 6028 Todesfälle durch Selbstmord gezählt gegen 5900 im Jahre 1884 und 6171 im Jahre 1883. Während also von 1883 zu 1884 eine Abnahme um 271 Personen (4.39 pCt.) eingetreten war, ist von 1884 zu 1885 die Zahl wieder um 128 (2.56 pCt.) gestiegen. Unter den Selbstmörderben des Jahres 1885 befanden sich 4811 Männer und 1217 Frauen. Was den Beweggrund des Selbstmordes betrifft, so wurde ein solcher in 4928 Fällen, also 81.75 pCt. aller, ermittelt. Dabei ergab sich in 1582 Fällen Geisteskrankheit, in 766 Nerven, in 659 Vöster, in 611 Lebensüberdruß, in 477 körperliche Leiden, in 435 Reue, Scham, Gewissensbisse u. s. w.

— Ein verächtlicher Mord. Kopenhagen, 13. Sept. Gestern Abend mißhandelte der Müller Robert Glir in Gemeinschaft mit seinem Bruder Johann Glir den ihnen auf der Straße begegnenden Tagelöhner Anton Weiß ohne alle Veranlassung. Sie warfen den Angegriffenen zu Boden und schlugen und traten den Armen derartig auf den Hinterkopf, daß der Tod sofort eintrat. Der Gendarmen, welche sofort benachrichtigt wurde, gelang es, den Johann Glir zur Haft zu bringen, während Robert Glir nach geschehener That flüchtig wurde. Dossentlich gelang es, auch den letzteren dingfest zu machen.

— Das unterschobene Kind. Diese auch von uns behandelte Affaire fand ein gerichtliches Nachspiel, da Herr Julius Umbach in Wien durch seinen Anwalt die gerichtlichen Schritte unternehmen ließ, um die Eintragung des Slovakenkinds auf seinen Namen zu löschen. In der betreffenden Eingabe richtete aber der Rechtsanwalt Waldstein im Namen des gekündigten Ehemannes zugleich die Bitte an das Gericht, dasselbe wolle der tränklichen, böserischen Frau, welche das Kind unterschoben, ein unabiger Richter

sein. Der staatsanwaltschaftliche Funktionär des Währinger Bezirksgerichtes, Dr. Brüd, sah sich in diesem exzeptionellen und schwer zu entscheidenden Falle veranlaßt, die Staatsanwaltschaft um eine Rechtsbelehrung zu eruchen. Die Staatsanwaltschaft entschied, es sei von einer strafgerichtlichen Verfolgung der Angezeigten abzusehen, nachdem in dem Vorgehen derselben zwar eine Irreführung durch listige Vorstellungen enthalten ist, aber die zur Qualifikation als Betrug notwendige Schadensabsicht als nicht vorhanden angenommen werden kann. Was die Restituirung der Matrizen anbelangt, bleibt es dem Angeber überlassen, die nöthigen Schritte bei der vollzogenen Behörde zu machen.

— Ein „schonender“ Kritikus. Von einem Schriftsteller in Wien hat Paul Lindau aus Anlaß seiner Rückkehr zur Zeitungs kritik folgende „aufmunternde“ Zeilen erhalten:

Was war der deutsche Dichterwald,  
Der schattenreiche ohne Dich!  
Die Reserichaaren, Jung und Alt,  
Sich gern als Cicero's Dich.  
Du schreibst Novelle und Roman,  
Und zeigst im Feuilleton Dich,  
Doch strengst Du alleweil Dich an,  
Behandelst als Citrone Dich!  
Auch läßt Du häufig mit Talent  
Im feinsten Luftspiel Dich;  
Jetzt bist Du auch noch Recensent,  
Ich bitte, Freundchen, schon Dich!

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Der Wiener Schriftsteller erhielt, wie wir aus dem „Wiener Extrablatt“ erfahren, von seinem Berliner Kunstgenossen folgendes Schreiben:

Berehrtester Colleague!  
Mag Dir der Himmel edler Mann,  
W' Deine Kritik lobnen!  
Wenn ich mich selbst nicht schonen kann,  
So werd' ich And're schonen.

Ihr Paul Lindau.

— Die That eines Wahninnigen. Aus Prag wird telegraphirt: Eine blutige That wird aus Melnik gemeldet: Der Unterlehrer Gad aus Mostkat erschoss

zwischen 10 und 11 Uhr Nachts den Schulleiter Doubel aus Schlovitz, dessen Frau und dessen Schwiegermutter, sperrte sich hierauf im Unterlehrerzimmer ein und erschoss sich selbst. Er soll die That im Wahninn verübt haben. Dasselbe tödtlich getroffen, hinterläßt keine Kinder.

— Ein Selbent für den Papst. Königin Henriette von Belgien und ihre Tochter Prinzessin Klementine haben für das herrannahende Jubiläum des Papstes eine Spize bestellt, in welcher die Legende der heiligen Genovefa eingewebt werden soll. Die Spize ist in Quadrate getheilt und jedes derselben enthält eine Episode aus dem Leben dieser Heiligen. Für die Spize, in welcher Genovefa mit ihrem Kinde im Walde hilflos herumirrt, hat Prinzessin Klementine eine Skizze aus dem einjüngigen Lehrjahre der Kronprinzessin Stefani zur Verfügung gestellt.

— Nichttrauer-Coups. Ein neuer Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß im Falle des Bedürfnisses die Zahl der Nichttrauer-Coups im Verhältniß zu den Trauer-Coups vermehrt werden soll. Insbesondere — so heißt es weiter — ist auf denjenigen Bahnen, welche zur Reize nach und von Bade- und Curorten benutzt werden, dafür Sorge zu tragen, daß Nichttrauer-Coups reichlich zur Verfügung stehen. Gegen vorchristliches Rauchen in solchen Coups soll von dem Fahrpersonal selbstständig und nicht erst auf Befehl von Mitreisenden eingeschritten werden.

— Verunglückte Offiziere. Man schreibt aus Wien, 14. Sept.: Ein junger Offizier des Hoch- und Deutschmeister-Regimentes, ein echtes Wiener Kind, beliebt als braver Kamerad, als nachsichtiger Vorgesetzter, verunglückte gestern in Vayenburg auf schreckliche Art. Lieutenant Dobza kürzte nämlich von einem durchgehenden Pferde kopfsüber zu Boden und blieb auf der Stelle todt. Ein Kamerad desselben, Lieutenant von Deaf, fing das scheu Pferd auf und bestieg dasselbe; doch wurde er ebenfalls abgeworfen und schwer verwundet. Deaf fiel glücklicherweise in einen Garten, und dichtes Gestrüpp milderte den Sturz. Nichtschonweniger zerstückte sich Deaf Kopf und Gesicht an einem Baumstamme und wurde bedeutend verwundet nach seinem Quartier getragen.

Wenn keine unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wird Grevy erst am 8. October ins Elisee zurückkehren. — Morgen soll ein „Manifest“ des Grafen von Paris erscheinen, in welchem derselbe darlegt, was seine Monarchie bringen würde. Wie es heißt, soll übermorgen auch ein Manifest des Prinzen Victor Napoleon erscheinen.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Sept. Daroulsde verfuhrte in den letzten Tagen wiederholt, beim Zaren eine Audienz zu erlangen, jedoch vergebens. Heute reist er nach Havre ab.

Rußland.

Petersburg, 14. Sept. Ein offizieller Brief der „Polit. Corr.“ sagt einen Stillstand in der bulgarischen Frage voraus, bis der Sturz der gegenwärtigen Regierung in Sofia derselben einen neuen Impuls gibt. Bis dahin dürfte auch die Mission Ernroth in der Schwabe ableiben.

Amerika.

Chicago, 14. Sept. Der oberste Gerichtshof von Illinois hat das Gesch. der verurtheilten Anarchisten um Einleitung eines neuen Prozesses verworfen und das erste Urtheil bestätigt. Die Hinrichtung der zu Tode verurtheilten Anarchisten findet am 11. November statt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Septbr. 1887.

Stadtverordnetenwahlen. Von den 6049 Wahlberechtigten der Niederbesteuerten haben zusammen 2908 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Am ersten Wahltag wurden 1387, am zweiten 1519 Stimmen abgegeben. Am härtesten war die Wahlbetheiligung gestern Nachmittag, an dem 827 Wähler an der Wahlurne erschienen. Das Scrutinium begann heute Vormittag 9 Uhr. Das Resultat der Wahl wird wohl heute Abend erst bekannt werden.

Personalmehrheiten. In Zugemeistern wurden von der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen ernannt: Oberhelfer (Zugemeisterrath) Friedrich Höge, Philipp Willmann, Karl Osnobrien Ganzmann; zum Verschreiber: Oberhelfer Alois Dittmann.

Offene Hauptlehrstellen. Mit Lehrern katholischer Bekanntschaft sind folgende Stellen neu zu besetzen: die dritte Hauptlehrstelle an der Volksschule in Brühl, Amt Schwyzheim, K. Sch. B. Deibelberg, 3. Klasse, Nebenbeschäftigung, Schulgeldverium im Betrage von 28 M., die Hauptlehrstelle an der Volksschule in Mershausen, A. und K. Sch. B. Freiburg, 1. Klasse, freie Wohnung, Schulgeldverium im Betrage von 27 M. Bewerber haben sich binnen 14 Tagen durch ihre Kreis Schulinspektoren bei den jeweils oben bezeichneten Kreis Schulbehörden vorchriftsgemäß zu melden.

Das „Verordnungsblatt“ des Groß. Ober-Schulraths Nr. 7 enthält u. A. folgende Bekanntmachungen: Die Prüfung der Bewerberkandidaten beginnt am 22. October. — In der zweiten Hälfte des Monats October d. J. findet Termin für die erste, sowie für die höhere Lehrenterminprüfung statt. Der letzteren können sich nur solche Aspirantinnen unterziehen, welche spätestens in der zweiten Hälfte des Jahres 1886 die erste Lehrenterminprüfung bestanden haben. — Das Wintersemester an der Großh. Pausenverf. Schule zu Karlsruhe beginnt am 3. November. — An der Höheren Bürgerchule in Eppingen ist eine Professorenstelle zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der akademisch gebildeten Lehrer (philosophische Klasse) haben ihre Gesuche binnen vier Wochen bei dem Ober-Schulrath einzureichen. An den Realschulen zu Karlsruhe und Heidelberg, sowie an den Höheren Bürgerchulen zu Weisach und Waldshut ist je eine Reallehrerstelle zu besetzen. Bewerber, welche die Reallehrerprüfung (sprachliche oder mathematische Abtheilung) bestanden, haben ihre Gesuche gleichfalls binnen vier Wochen bei dem Ober-Schulrath einzureichen.

Kassakasse. Die von hiesigen Radfahrern am letzten Sonntag in Darmstadt errungenen Ehrenpreise sind in der Kunsthandlung des Herrn A. Doreler ausgestellt.

Verkauf. Herr Dr. Heinrich Proppe hier verkaufte das Haus Nr. 210, 11/2, Lindendof an Herrn Urban Enkerich von Neunkirchen um 42,000 Mark. Vermittelt durch Geschäftsgang B. Schäfer hier.

Die Sanftmütigkeit in Mannheim. Einen enormen Aufschwung verzeichnet die Entwicklungsgeschichte unserer Stadt aus dem letzten Jahrzehnt auf jealidem Gebiete, insbesondere aber auch auf dem Gebiete der Baukunst. Immer weitere Kreise erfasst als Operationsbasis der schaffende Geist unternehmungstüchtiger Männer und der nimmer rastende Fleiß arbeitamer Hände. Massenhaft sind denn seit der Zeit nach allen Richtungen der Stadt Neubauten aus der Erde gewachsen; auf Stellen, wo einst der Blug des Bandmanns Furchen zog oder Wälle, Mauern und fliehende Gewässer die Stadt umarrichten, stehen jetzt die

prächtigen, verkehrsreichen Straßen hin, und hocherfreut läßt der Wanderer, der dorthin seine Schritte lenkt, über diese Umgestaltung des Stadtbildes. Aber die realen Veränderungen sind es nicht allein, welche ihn fesseln, vorzugsweise sind es die Prachtbauten, welche hier und dort, und besonders in der Bismarckstraße und deren Umgebung — das Millionenviertel genannt — in so auffallender Weise hervortreten. Dort ist es, wo die heimische Baukunst die vornehmsten Zeugen ihres genialen Schaffens uns vor Augen führt, in Werken von unübertroffener, architektonischer Schönheit, nicht in eindringlicher Bauart und Färbung aneinandergepreßt, sondern mit gelungener Abwechslung in Stil und Farben-Kuancierung aufeinander folgend, so recht dem Auge zum Gefallen. Hier haben unsere Architekten eine Fülle bautechnischer Kenntnisse einfließen, sich selbst zum Ruhm, der Stadt zur Ehre. Mit großem Vergnügen haben wir in unserm Blatte schon früher den baulichen Fortschritt unserer Stadt und einzelne vollendete Prachtbauten besprochen. Heute veranlaßt uns die seiner Vollendung zuendende Bau einer Reihe unter einem Dache zusammengehaltener Villen, welcher in seinem Gesamteindruck auf den Namen eines „Palais“ Anspruch erheben dürfte. Wir meinen den Prachtbau, welcher die Fortsetzung der Bismarckstraße (an der Bahnhofsstraße) bildet und als patriotisches Gebrüde weiblich sichtbar, die Hälte jenes hohen Staatsmannes trägt, welchem die Straße ihren Namen verdankt. Im italienischen Renaissancestil gehalten, macht dieser Bau nach Außen bei aller ansehnlichen Einfachheit mit seiner in allen Theilen harmonisirenden feinen Ausstattung, frei von grellen Eigenthümlichkeiten, einen durchaus vornehmen Eindruck, ein Erfolgs, dessen sich der Architekt, welcher den genialen Plan entwarf und in gleicher Weise der Baumeister, welcher denselben in so künsterlicher Weise auszuführen verstand, mit vollem Recht freuen mögen. Der Namenszug des Eigentümers, des Hrn. Rentners Adolf Wachenheim, prangt in einem auf Goldgrund ausgeführten, mit Arabesken verziertem Medaillon an der Fassade. Die innere Ausstattung in sämtlichen Etagen wird den höchsten modernen Anforderungen an Luxus, Comfort und Bequemlichkeit entsprechen, reich an achtem Holztafel und Stuckaturenarbeiten, das bequeme prächtige Stiegenhaus mit Wandgemälden ausgeschmückt. Das Erdreeze zu diesem wahrhaft fürstlichen Sige bildet ein Vorgarten mit Springbrunnen und eignen Gaslampeubern versehen und wenn der Frühling wiederkehrt, auch geschmackvoll mit Blumen geziert. Wir behalten uns vor, den heutigen Rundgang fortzusetzen.

Neues Café-Restaurant. Mit dem gestrigen Tage ist Mannheim um ein ebenso elegant eingerichtetes wie schön gelegenes Café-Restaurant reicher geworden, indem die Eröffnung des Café-Restaurant des Herrn Wilhelm Meißler am Fruchtmarkt, Planken D 3, 11, mit einem solennen Abendessen gefeiert worden ist. Im Parterre des nach volendetem Umbau in neuem Gewande vorangenden Hauses befindet sich das Bierlokal, wo das rühmlichst bekannte Lager-Exportbier aus der Actienbrauerei „zum Storch“, vormals Christian Sid, in Speyer, verzapft wird. Das Lokal selbst ist der Neuzeit und unserer Stadt entsprechend und würdig ausgestattet und dürfte sich, abgesehen von dem vorzüglichsten Stoff, der dort kredenzirt wird, bald schon wegen seiner günstigen Lage zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. Der ganze zweite Stock des sehr großen Hauses bildet einen einzigen Saal mit acht großen Fenstern in der Länge und drei Fenstern in der Breite, so daß die mit 120 Couverts belegte Tafel den Raum nicht ausfüllt. Die Ausstattung des Saales macht einen um so wohlthuenderen Eindruck, als sie von nobeler Einfachheit ist und nicht an der in neueren Establishments dieser Art jetzt üblichen Ueberladung leidet, dabei aber höchst elegant ist. Die bis zur halben Höhe dunkel gefärbten Wände und ihre Tapeten mit moosgrün und braun schattirten Arabesken auf Goldgrund, sowie entsprechende Fensterdraperien mildern das so reichlich einströmende Licht, während die kunstvollen und künstlerisch vollendeten Decorationsmalereien der Decke auf hellem Untergrunde einen äußerst angenehmen Reflex des Lichtes verursachen. Besonders bequem und elegant sind die Stühle, wie überhaupt die ganze Einrichtung geschmackvoll und praktisch ist, so daß man sich sofort in dem schönen Locale heimisch fühlt, was ja für die Besucher eines solchen Establishments die Hauptsache ist. Herrn Meißler gebührt unbedingt Dank dafür, daß er gerade in diesem Stadtheil ein solch schönes Establishement gegründet hat, womit jeder Besucher derselben einverstanden sein wird. Volle Anerkennung verdienen aber auch diejenigen Geschäftsleute unserer Stadt, welche durch ihre verschiedenen geliebten Arbeiten zum Zustandekommen eines eintheilich so schönen Wertes beigetragen haben. Es sind dies die Herren Dönig und Harenflau, welche die Tapezierarbeiten, Braun, welcher die Maler- und Tischlerarbeiten, Birkenmaier und Stein, welche die Schreinerarbeiten und Sieber und Rog, welche die Gas- und Wasserleitungsarbeiten ausgeführt haben. Die Bau- und Kunstschlosserarbeiten waren noch nicht vollendet, beweisen aber jetzt schon, daß sie von kundiger Meisterhand kommen. Daß Küche und Keller des Herrn Meißler allen Ansprüchen genügen werden, bewies das geistige Festessen, welchem wir beiwohnten, da wohl auch der vornehmste Mund mit Krebsjuppe, Salat mit holländischer Tunte, Vendenbraten mit verschiedenen Gemüsen, Has in Topf, Wansbraten (ger-

fällt) und Dessert in so vorzüglicher Zubereitung zu bewundern waren. Die Weine waren ebenfalls sehr gut und preiswürdig, weshalb Herr Redakteur Schaufert, von verschiedenen Seiten darum gebeten, Herrn und Frau Meißler im Namen aller Teilnehmer mit Recht die besten Anerkennung auszusprechen konnte, was auch bezüglich der isidnen Ausführung ihrer Arbeiten den betreffenden Geschäftsleuten gegenüber geschah. Das Café Meißler ist also in würdiger Weise eröffnet worden und wird sich, wie wir überzeugt sind, in jeder Beziehung selbst am besten empfehlen.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 35. Woche von 1887 (28. Aug. bis 3. Sept.). Angemeldet wurden 48 Geburtsfälle, darunter 1 Todtgeburt und 35 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 20 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Diphtherie, bei 6 Lungenschwindsucht, bei 1 akute Entzündung der Athmungsorgane, bei 4 akute Darmkrankheiten und bei 20 sonstige verschiedene Krankheiten.

Todesfälle in der Zeit vom 28. August bis 3. Sept. d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Wiesbaden 10,9; Kassel 13,4; Mainz 16,1; Bochum 16,9; Karlsruhe 16,9; Stuttgart 17,0; Augsburg 17,8; Braunschweig 19,4; Bremen 19,5; Barmen 19,7; Leipzig 20,3; Freiburg i. Br. 20,6; Eberfeld 20,7; Hannover 20,8; Halle 21,3; Frankfurt a. M. 21,8; Lübeck 22,9; Dortmund 24,7; Düsseldorf 24,8; Würzburg 24,9; Berlin 25,0; Darmstadt 25,9; Aachen 26,3; Nürnberg 26,5; München 26,6; Duisburg 27,3; Magdeburg 28,1; Mannheim 28,6; Straßburg 28,6; Dresden 30,3; R. Glabbach 30,3; Breslau 30,5; Königsberg 33,8.

Stadtparl. Am 5. und 6. October findet im Stadtpark je ein Concert der berühmten Wiener Kapelle des Herrn Eduard Strauß statt. In einem Berliner Blatte finden wir einen sehr charakteristischen Bericht über die Concerte der genannten Kapelle, dem wir nur folgendes entnehmen: „Als Eduard Strauß, dem sein feines Aussehen seine jugendliche Verbe unverändert erhalten zu haben scheint, auf das Podium trat, empfing ihn das sehr zahlreich erschienene Publikum mit einer minutenlang anhaltenden Beifalls-Salve und die Zeichen der Sympathie und Freude über sein Wiedererscheinen wollten bei unsrer, sonst so kühlen Berlinern, fast kein Ende nehmen. Als dann nach der Ouvertüre die ersten Takte einer jener hinreißenden Walzer von Johann Strauß erklangen, war die Zuhörermenge plötzlich wie elektrifirt, lächelnde Mienen, wiegende Köpfe, Unruhe in den viel tausend Beinen, Takt schlagen, verhaltenes Nisimmen, u. dergl. Zeichen eines intensiven Nügensuses an der sprechenden Musik waren allgemein bemerkbar und gewährten einen geradezu erbetenden Anblick. Nach einer neuen für Berlin besond. componirten Bolka des Concertgebers selber, brach das Publikum von Neuem in donnerndem Applaus über die reizvolle Composition und die geniale Ausführung aus; die anmuthige Stimmung dauerte während des ganzen Concerts.“

Sport. Das Velociped-Wettfahren, das der hiesige Velociped-Club nächsten Sonntag auf seiner Rennbahn veranstaltet, verspricht großartig zu werden, da nicht nur sämtliche Rennen außerordentlich befeht (bis 17 Maschinen), sondern sich auch an denselben die besten Fahrer Deutschlands, u. A. Vynder, Lehr und Louis Stein, Weisfahrer auf dem Dreirad des deutschen Radfahrer-Bundes, betheiligen werden. Ganz besonders machen wir auf das dabei stattfindende Landem-Fahren (2 Herren auf einer Maschine) aufmerksam, welches unseres Wissens hier zum 1. Male vorgeführt wird. In diesem Rennen sind 6 Maschinen mit 12 Herren gemeldet, darunter ebenfalls die bedeutendsten Landem-Fahrer Deutschlands. Während des Rennens ist großes Concert, ausgeführt von der Capelle des Dragoner-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Stabs-trompeter Müblius. Für Restauration auf dem Festplatze ist bestens geort.

Gefundenes Geld. Am 6. ds. Mts. wurde im Eisenbahngang 8 ein Geldtäschchen mit 2 M. 96 Pfg. gefunden und in Heidelberg abgeliefert, am 6. September im Zuge 44 ein Geldtäschchen mit 2 M. 96 Pf. und in Mannheim abgeliefert.

Geländet. Gestern Abend wurde im neuen Rheinbaben eine männliche Leiche gefunden und wurde dieselbe als diejenige des seit 9. d. M. vermischten Tapetenmachers Math. Martin von dessen Bruder agnosicirt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Friedhofs verbracht.

Mißhandlung. In vergangener Nacht brachten Schupleute und Civilpersonen die Wittwe Katharina Seifert, welche von ihrem Schwiegerohn, dem Maurer-polier Kummier, mißhandelt und durch einen Schlag mit einem irdenen Topf an der Stirne stark verletzt worden war, nach dem allgemeinen Krankenhause. Nach Anlegung eines Verbandes konnte die Verletzte indeffen wieder entlassen werden mußte. Der rothe Patron wurde in Haft genommen und wird uns mitgetheilt, daß derselbe auch seinen Schwiege-vater im Streite erschossen hat.

Unfall. Gestern Nachmittag verbrannte sich an dem Neubau der Altienbrauerei Porenkeller ein Tagelöhner aus Ludwigsbafen mit tosendem Besch derart die Hände, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Heidelberg, 14. Sept. Wiederum hat unsere Stadt die Ehre, eine Schaar hervorragender Männer, die Dv h d a l-

Archiv. — Fr. Prohaska hatte die „Marie“ sowohl schauspielerisch als gesangslich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln aus. Herr Gril hätte etwas weniger forciren dürfen, er würde dann besser und schöner gewirkt haben; das Falsett gelang ihm nicht. Herr Ditt ist ein liebenswürdiger Sulpiz und Frau Seubert fand sich mit ihrer unbewundern Rolle sehr ab. Im Uebrigen waren alle von den Künstlern gewiß gut gemeinten Anstrengungen vergeblich; der geläuterte Geschmack hat sein Urtheil über diese Oper gesprochen und es lautet vernichtend.

den, weil er einem angepannten Mannlicher gleich.“ Vemaire las dem Minister diese schmeichelhaften Bezeichnungen vor und der unglückliche Anamit geriet in wahres Entsetzen, verfuhrte den „Schreiber“, mußte aber mit seinem Orden die Wühnig die Residenz verlassen. Auf Verlangen Vemaire's wurde er dann abgesetzt, ebenso seine Beamten, und Se. Excellenz erhielt außerdem eine tüchtige Bastonnade. Ob man dann die Briefe durch schmeichelhaftere ersetzt hat, darüber schweigt die Geschichte.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Mittwoch, 14. September 1887.

Die Regimentstochter. Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von C. Gollmitz. — Musik von Donizetti.

Nach längerer Ruhe im Theaterarchiv feierte gestern Donizetti's „Regimentstochter“ ihre Auferstehung am hiesigen Theater. Daß sie eine besonders fröhliche gemessen wäre, ließe sich nicht gerade behaupten. Man mag sich dagegen sträuben, wird aber doch nichts an der Thatsache zu ändern vermögen, daß dieselbe Neubelebungen nur von zweifelhaftem Erfolge begleitet sind; der Geschmack ist ein anderer, die Ansprüche an ein Kunstwerk sind gesteigert worden. Daß die überdies fabelhaft naive „Anlage“ des Operntextes der „Regimentstochter“ heute noch in gleichem Maße wirken sollte, wie ebendam, das werden selbst die trennenste Freunde der „guten alten“ Zeit nicht erwirken. Wie oft haben wir uns gestern Abend in den Wahn hineinflehen wollen, daß die Geschichte, welche sich oben auf der Bühne abspielte, wirklich in manchen Einzelheiten — drücken wir uns gelinde aus — hübsch sei, es ging wirklich nicht, wir konnten uns nicht zum „wahren“ Verständnis durchringen. Die „Regimentstochter“ ist während ihrer Furdagezeit nicht reicher an zündenden Reizen geworden, man hätte sie in ihrer Ruhe nicht führen sollen und gönne ihr bald wieder das Stilleben im

Auswärtige Kunstnotizen.

In Karlsruhe soll am 2. October eine Aufführung von Reyerbeer's „Africanerin“ (neu einstudirt) stattfinden, wobei Herr Rinner aus Mannheim den Vasco de Gama, Herr Blant den Melisso singen und Herr Wilhelm Meyer der frühere Kapellreferent dieses Blattes, als Kapellmeister fungiren wird. Folia's Drama „Sude das Herz“ wird manmehr doch im Theater Nationaltheater auf Wunsch des Autors am Jahrestage des Hinscheidens seiner Gattin zu Premiere gelangen. — Im Kgl. Opernhaus in Pest wird demnächst Goldmark's „Merlin“ erstmals gegeben, die Viviane singt Gili Lehmann. Ferner wird Delibes' „Lakme“ mit Bianca Bianchi und Berdis „Orlo“ zur ersten Aufführung kommen. Wagner's „Wakre“ wurde auf nächstes Früh-jahr zurückgelegt.

Victorien Cardon hat ein neues Drama vollendet, dessen Hauptrolle wieder für Sarah Bernhardt bestimmt ist und das im Theater Porte St. Martin zur Aufführung kommen soll. Das neue Stück betitelt sich: „La Tosca.“ Es ist dies der Name einer berühmten italienischen Sängerin die zu Anfang des Jahrhunderts lebte. Die Handlung spielt in Rom im Jahre 1800. Das Stück enthält nur drei große Rollen, alle anderen Partien sind ganz unbedeutend. Sarah Bernhardt soll von ihrer Rolle entzückt sein.

mollogen (Augenärzte) seit gestern zu erster Beratung in unsern Räumen versammelt zu sein.

8 Weinheim, 14. September. Unter unsern Herren Regenten scheint wieder einmal einer, zum Verdruß der andern, den „Ring“ gebrochen zu haben.

Ein Bodeneinkurz. In Needmere, unweit Rastville, Tennece, kürzte am Sonntag der Fußboden einer mit Menschen gefüllten Kirche ein.

Ein monarchistisches Programm. Paris, 14. Sept. Der Graf von Paris wird morgen ein großes Manifest, das dem Correspondenten der „Fr. Ztg.“ bereits im Wortlaute vorliegt.

Übermals eine Explosion. Man schreibt unterm 13. ds.: Als gestern 100 Stralfringe des Gefängnisses von Dartmoor mit Sprengungen in den Steinbrüchen beschäftigt waren, ging unerwartet eine Patrone los.

Ein monarchistisches Programm. Paris, 14. Sept. Der Graf von Paris wird morgen ein großes Manifest, das dem Correspondenten der „Fr. Ztg.“ bereits im Wortlaute vorliegt.

Sport.

St. Frankfurt, 13. Sept. Die Rennen für die Trab-, Hürden- und Jagdrennen, welche am 18. und 19. ds. am Forsthaus stattfanden, sind sehr befriedigend ausgefallen.

Damen auf dem Mont-Blanc. Ein Schweizer Correspondent macht über die Besteigung des Mont-Blanc durch Damen folgende Mitteilung: Seit dem Jahre 1869 wurde der Gipfel des Mont-Blanc fünfmal von 61 Damen bestiegen.

Die Ueberbrückung des „Canals la Manche.“ Man schreibt der „Afn. Ztg.“ unterm 10. September aus Paris: Nachdem der Plan eines unterirdischen Tunnels zwischen Frankreich und England an der besorglichen Ängstlichkeit der Engländer, zum wenigsten vorläufig, gescheitert ist, scheinen die Franzosen sich nun an das wohl kaum ausföhrbare, vielleicht noch schwierigere Werk einer Ueberbrückung des Kanals heranzuwagen zu wollen.

plan sei im Jahre 1862 von dem Ingenieur Mathieu dem ersten Konig vorgelegt worden. In den dreißiger Jahren machte ein Vorschlag des Ingenieurs Tomé de Gamon viel von sich sprechen, es stellte sich aber heraus, daß der damalige Stand der Wissenschaft und Technik die Anlegung von Pfeilern in großer Meeerstiefe nicht gestattete.

Verschiedenes.

Ein Bodeneinkurz. In Needmere, unweit Rastville, Tennece, kürzte am Sonntag der Fußboden einer mit Menschen gefüllten Kirche ein. Siebzig Personen wurden verletzt, darunter eine lebensgefährlich.

Ein monarchistisches Programm. Paris, 14. Sept. Der Graf von Paris wird morgen ein großes Manifest, das dem Correspondenten der „Fr. Ztg.“ bereits im Wortlaute vorliegt.

Telegramme.

Ein monarchistisches Programm. Paris, 14. Sept. Der Graf von Paris wird morgen ein großes Manifest, das dem Correspondenten der „Fr. Ztg.“ bereits im Wortlaute vorliegt.

Friedrich Theodor Fischer †

Auch Giner! — und zwar einer unserer anerkanntesten Meister in der litterar-ästhetischen und in selbstständigen wissenschaftlichen Werken.

später auch in seinem Lustspiel „Nicht Ia“ seinem angeborenen Wiß die Zügel nur soweit schließen ließ, als es ihm sein litterarischer Geschmack erlaubte.

Der biedere schwäbische Poet war am 30. Juni 1807 in Ludwigsburg geboren und feierte bekanntlich erst vor kurzem unter allseitigen begeisterten Ovationen seinen 80. Geburtstag.

London, 14. September. Das Oberhaus erledigte das Finanzgesetz in allen Stadien.

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 1/2 auf 2 3/8 p/o erhöht.

Mannheimer Effekten-Börse. Mannheim, 14. Sept. An heutiger Börse waren die Course etwas nachlassend.

Frankfurter Effekten-Societät. Frankfurt, 14. September. Credit-Actien 228 1/2, b. Disconto-Comm. 197.10 b.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 14. September. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Table with columns for Monat, New-York (Weizen, Mais, Schmalz, Caffee), Chicago (Weizen, Mais, Schmalz).

Tendenz: Weizen unverändert und höher. Mais unverändert und niedriger. Schmalz unverändert. Kaffee eröffnete fest mit 20 Punkte über gestern, schloss aber abgeschwächt.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 17,000, an allen Hauptmärkten 44,000.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Mannheim, 15. Sept. 5,40 Meter, gef. 0,10.

Kein Geheimmittel, sondern ein Volksarzneimittel im besten Sinne des Wortes sind die seit einiger Zeit mit so günstigem Erfolge eingeföhrten Sodener Mineral-Bastillen.

Crefelder Wolle ist mit Recht das beliebteste Garn unserer Hausfrauen geworden, lan do die aus Crefelder Wolle gefertigten Strümpfe, Socken etc.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Partmann in Vit. E 46 (am Mohrenkopf, untere Ede). 4887

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Daas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Oberbaurath Julius Nag.

Table with multiple columns listing various securities, bank shares, and commodities with their respective prices and exchange rates.

# Bordeaux-Weine

vom Hause Wwe. Th. Leppiller in Bordeaux à Mart 1.—, 1.20, 1.50 bis zu Mart 5 per Flasche empfiehlt J. H. Kern, C 2, 11.

Am 2. September 1887 wurde am Rheinufer im Banne von Rheingönheim die Leiche einer unbekannt, anscheinend in den 30er Jahren stehenden Mannsperson, von 1,70 m Größe, kräftiger Gestalt gelandet. Dieselbe hatte dunkelblonde Kopfhaut und gut erhaltene Zähne. Die Leiche war bekleidet mit blau, roth und weiß gestreiftem Hemd, grauer sogen. englischleberner, auf den Knien und am rechten Oberschenkel gestickter Hose, mit einer Lopp und Weste von blaugrauem Tuch, einem graubraunen Ueberrock und rindsledernen Stiefeln, deren Sohlen zerrissen sind. In den Taschen der Kleider fand sich ein Portemonnaie mit 2 Pfennig Inhalt, ein rothes Taschentuch mit weißen Tupfen und ein Messer mit schwarzen Hornheft. Die Leiche muß schon lange im Wasser gelegen haben. Taschentuch, Messer und Portemonnaie werden vom Bürgermeisterramte Rheingönheim aufbewahrt. Wer über die Identität der Leiche etwas anzugeben vermag, wolle solches dem kgl. Amtsgericht Ludwigshafen a. Rh. mittheilen. 118921

**Gr. Badische Staatseisenbahnen.** Bekanntmachung. Mit dem Heutigen treten zwischen den Stationen Weinheim, Großsachsen und Ladenburg einerseits und Mannheim Bad. Bahn über Friedrichsfeld andererseits nachfolgende veränderte Tariffätze in Kraft: 11895

Mannheim nach und von	Personenzug				Gepäckfracht für 5 kg
	Einfache Fahrt II. Kl.	Einfache Fahrt III. Kl.	Hin- u. Rückfahrt II. Kl.	Hin- u. Rückfahrt III. Kl.	
Weinheim	0,95	0,80	1,40	0,95	0,05
Grosssachsen	0,95	0,80	1,40	0,95	0,05
Ladenburg	—	—	—	—	0,05

Mannheim, den 14. September 1887.  
**Gr. Bahnverwaltung.**  
**Anmeldungen zum Anschluß an die Wasserleitung der Stadt Mannheim.**

Zum Interesse derjenigen hiesigen Einwohner, welche von dem, ihnen gemäß § 5 Abs. 2 des Statutes für ihren rechtzeitigen Anschluß gebotenen Vorteile bisher noch keinen Gebrauch gemacht haben, wiederholen wir, damit sie den Termin zur Anmeldung bis zum 15. September l. J. nicht verpassen, unsere Einladung zur Anmeldung des Anschlusses vom 3. dts. Mts., wie folgt:  
Nachdem in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 2. dts. Mts. das Statut für den Bezug von Wasser aus dem städtischen Wasserwerk genehmigt worden, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß gemäß § 5 Abs. 2 dieses Statutes für diejenigen Abnehmer, welche sich spätestens bis  
**15. September 1887**  
zum Wasserbezug nach § 3 anmelden, und denselben mindestens auf die Dauer von drei Jahren fortzusetzen sich verpflichten, die Anbohrungen und die Leitungen bis zum Wassermesser von der Stadt Mannheim **kostenfrei** ausgeführt werden.  
Der § 3 des Statutes — soweit hierher bezüglich — lautet wie folgt:  
„Jeder Hausbesitzer, welcher Wasser aus der städtischen Leitung beziehen will, hat sich schriftlich bei der Betriebsleitung anzumelden und ein, mit seiner Unterschrift versehenes Exemplar dieses Statutes beizulegen.“  
„Durch die so vollzogene Anmeldung unterwirft sich der Abnehmer nicht nur den Bestimmungen dieses Statutes, sowie des Regulativs für Ausführung der Hauseinrichtungen, sondern auch gleichzeitig allen etwa noch vorzunehmenden Verrichtungen an denselben, sowie den von der Betriebsleitung oder den Behörden noch zu erlassenden Vorschriften.“  
Wir ersuchen nun die hiesigen Hausbesitzer, sich gest. innerhalb obigen Termins **auf dem Bureau des Wasserwerks, Lit. O 7 No. 10d Parterre**, zum Anschluß ihrer Häuser an die Wasserleitung anmelden zu wollen, da nach Umlauf der bezeichneten Frist, die fragliche Vergünstigung des § 5 Abs. 2 nicht mehr gewährt werden kann.  
Mannheim, 27. August 1887.  
Der Stadtrath: Woll. Winterer.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, 16. Sept. 1887, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Hauptlocale Lit. S & No. 17 folgende Gegenstände gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 118541  
1 Secretär, 2 Schränke, 5 Stühle, 8 Kanopen, 12 Sessel, 3 Spiegel, 4 Komode, 2 Nachttische, 2 Waschtische, 1 Uhr, 1 Regulatur, 1 Heilerkomode, 1 Silberschrank, 1 Bettstelle, 2 Blumenvasen, 8 Bilder, 1 Koffer, 6 Bettüberzüge, 1 ovales Tisch und 1 Stuhl mit Glase.  
Mannheim, den 14. September 1887. Der Gerichtsvollzieher. Bräuning.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, 15. d. M., Mittags 12 Uhr versteigere ich in ZP 1, 2 hinter der Arbeiterwohnung von G. S. Zimmer hier 1 Schuppen aus Holz konstruirt, 1 Partie Dachziegel und Verschiedenes. 119201  
Weiter versteigere ich am 15. ds. um 2 Uhr Mittags, in K 3, 16 hier:  
1 Nähmaschine, 1 Rollwagen, 1 Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Wanduhr, 1 Kanope, 1 Taschentuch und 1 Pfandstein, alles öffentlich gegen Baarzahlung.  
Mannheim, 18. September 1887. Klüfner, Gerichtsvollzieher.

**Thontöpfe Einmach-Ständer**  
in allen Größen vorräthig. 11908  
Heinrich Schwarz, am Verbindungscaanal.  
**Umzüge**  
aller Art mit oder ohne Pferde sowie Möbelverpackung werden zu jeder Zeit nach billigster Berechnung unter Garantie angenommen. 11940  
H. Dolter, Q 4, 8/9.  
Eine noch gut erhaltene  
**Drehbant**  
für Metallarbeiter oder Spengler wird billig abgegeben bei 11953  
H. W. Weinheim.  
**7, 2a** aberschlofferer 3. Stad. 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu verm. Hds. 2. St. 11950  
**Synagoge.**  
Freitag, 16. Sept., Abends 8 Uhr. Samstag, 17. Sept., Abends 9 Uhr.

**Stolze'scher Stenographenverein.**  
Donnerstag, den 15. September, Abends 8 1/2 Uhr  
**Vereinsversammlung**  
im Lokal (Nebenzimmer des „Waisenhof“). 00000  
Der Vorstand.

Ein tüchtiger  
**Messingschlosser**  
11952  
mit Fertigung von Pumpen vertraut und tüchtig  
**Messingdreher**  
suchen sofort Stelle in einer hiesigen Fabrik. Offerten unter Angabe V. Z. 492 an Haackstein & Vogler, Stuttgart.

**Neue Erbjen**  
ganz und gepulvert,  
10, 12, 14, 16, 18 Ws.  
**Neue Bohnen**  
12 u. 15 Ws.  
**Neue Linjen**  
20 u. 25 Ws.  
**Neue grüne Kerne**  
35, 40 u. 45 Ws.  
**Gebr. Kaufmann,**  
G 3, 1. 11961

**Kiefer Südlinge, Aufi. Sardinen, Berliner Rollmüchle, Sardinen a' Phallo, Kronen Hummer, amerik. Döhzenzungen**  
Corned Beef in 1/2, 1/4 Dosen, feinste frische  
**Gothaer Cervelatwürst**  
frischen Pumpernickel  
feine Käse 11957  
**Samenbert, Neuschäfer, Noquefort, Gauda, Camer, Münster ic.**  
**J. H. Kern, C 2, 11.**  
**Rürnberger Döhzenmauskalat', Gothaer Cervelat**  
(frische Waare), 11958  
**Frankfurter Leberwürst, Pumpernickel.**  
**Ernst Dangmann, N 3, 12.**

Wein Lager in  
**Teppichstoffen, Vorlagen und Läufern**  
ist für kommende Saison auf's Reichhaltigste mit allen Qualitäten ausgestattet und empfehle ich folgende Sorten zu den **denkbar billigsten, jedoch festen Preisen:**  
**Läuferstoffe:** Halb- u. ganz Woll, Dolländer, Manilla, Cocos, Washstuch und Siamstuch. 11741  
**Teppiche in Rollenwaare und allen Größen abgepasster Vorlagen in Schottisch, Germanis, Tapestry, Peluche, Brüssel, Tourmay - Velvet, Axminster und Smyrna.**  
Auf einen kleinen Posten noch von voriger Saison lagernder **Teppich-Kette** (im Waage bis zu 20 Ws.) mache ich besonders aufmerksam. Derselben werden um soviel zu räumen, unter **Kaufpreis** abgegeben.

**J. Hochstetter,**  
F 2, 8.  
Ein armer Mann verlor gestern **einen Hundertmarkshein**; man bittet den rechtlichen Finder, solchen in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben. 11787

**Hasen**  
Hasenbraten, Hasenragout per Pfund 50 Ws.  
**Rehvororderfleisch**  
per Pfund 65 Ws.  
**Rehagout**  
per Pfund 25 Ws. 11997  
**J. Knab, C 2, 3.**  
**Zu verkaufen.**  
Sehr billig zu verkaufen in Bensheim a. d. Bergstr. ein geräumiges **Wohnhaus** mit Magazin u. Nebenräumen, sehr geeignet zu einer **Cigarrenfabrik**. Es dürfte sich hierzu umso mehr empfehlen, indem in Bensheim eine Cigarrenfabrik durch Todesfall eingegangen, wodurch eine Anzahl gut gebildete Arbeiter zur Verfügung stehen. Näheres **Bahnstraße 25 in Bensheim.** 11897  
Ein sehr gutes **Tafelbier** von **Mold Bieder** in München ist aus freier Hand zu verkaufen. 11908  
Näheres zu erfragen **B 6, 6.**  
Ein neues vollständiges **Schreinerwerkzeug** nebst **Wagen** ist zu verkaufen bei **Franz Reeb, Rohmarktstr. Nr. 25, Edeier a. Rh.** 11917  
4 **häßl. ei. Fenstergitter** u. d. v. 11938  
**Alte Sichel, Fenster, Türen,** circa 7 m. Weitebetropfen mit Ref., ein eisernes Thor und Thüre, und Verschiedenes zu verk. T 6, 4/5. 11818

Ein gut erhaltener **amerikanischer Ofen** billig zu verkaufen. 10621  
Näheres E 2, 17 im Laden.

Ein noch gut erhaltener **Herd** sowie eine **Handnähmaschine**, fast neu, billig zu verkaufl. L 12, 7 1/2, 4. St. 10973  
**Zwei große massive Magazinshore,** nebst kleineren Gewänden sehr billig zu verkaufen. U 2 No. 3. 10773

**Stellen suchen**  
Ein tüchtiger **Deizer** u. Maschinenführer, gut empfohlen, sucht passende Stelle. Näheres im Verlag. 11944  
Ein **junger Mann**, 17 Jahre alt, aus guter Familie, der schon in einem größerem Colonial-Waaren und Wanzengeschäft thätig war, sucht auf gute Zeugnisse gestützt, per sofort Stelle in einem hiesigen Hause. 11900  
Offerten beliebe man unter **Ca. L. Nr. 11900** an die Expedition d. Bl. zu richten.  
Eine **tüchtige junge Frau** sucht **Wohnthienst.** 11901  
Näheres im Verlag.  
Eine **geleitete Person**, welche gut bürgerlich **kosten** kann und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Stelle, am liebsten bei einer einzelnen Dame oder kleiner Familie. Zu erfragen T 2, 1. parterre. 11945

**Lehrling-Gesuch.**  
Ein **Lehrbinderlehrling** gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Näheres im Verlag. 10790  
**Lehrling gesucht.**  
In ein **Agentur- und Ackerbau-Geschäft** wird ein **Lehrling** zu sofortigem Eintritt gef. Bei guter Führung **alsbaldige Bezahlung**. Offerten unter **Kr. 10024** an die Exp. 10024

**Lehrling**  
sucht **Schuhmacher** Altman, 11162  
Kaufhaus.  
Für ein **hiesiges Getreidegeschäft** ein **Lehrling** gesucht. Offerten mit 11924 an die Expedition d. Bl. erbeten. 11924

G. R. No. 8.



Zeige hiermit meine Geschäfts-Eröffnung

**Buchbinderei & Schreibmaterialienhandlung**

ergebenst an und empfehle mich einem verehrlichen Publikum in allen vorkommenden Arbeiten, bei streng reellen Preisen.

Achtungsvoll

**Heinrich Knieriem,**  
Buchbinder.

11277

Der Unterzeichnete ist bei dem **Gr. Landgericht** hier als **Rechtsanwalt** zugelassen.

Bureau: B 4 No. 3 part. (Schillerplatz).  
Mannheim, im September 1887.  
**Dr. Jordan, Rechtsanwalt.**

**A 2,2 am Schloss A 2,2**

Hof-Photograph  
Sr. K. G. d. Großherzog.  
Hohe Aufzeichnung  
J. K. G. d. Großherzogin von Baden

**Heinrich Grass**

Atelier  
(neu und elegant) für  
Photographie und Malerei  
Vergrößerungen und Lithographien.  
MANNHEIM.

6615

**Natürlich kohlen-saures Mineralwasser**

**Selzer-Brunnen**

(Leonhardi-Quelle)

Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.

Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.

Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden

Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte und seines hohen sanitären Werthes das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.

Versandt in 1/4 und 1/2 Krügen oder 1/2 und 1/4 Flaschen.

Hauptniederlagen **J. H. Kern, C 2, 11,**  
und **H. Gräff II., S 3, 7.**

**Tannusbrunnen, natürliches Mineralwasser,**

bekanntes vorzügliches Luxus- und Tafelwasser ersten Ranges, wird in großen Krügen von mindestens 1 Liter Inhalt und mehr und in kleinen Krügen von 1/2 Liter verkauft, wodurch sich der Preis gegenüber anderer Brunnen bedeutend billiger stellt. Da sich dieses Wasser, gut gelagert, jahrelang ohne nachtheilige Veränderung hält, so ist dasselbe Wirthen und Privaten sehr zu empfehlen. Lieferung geschieht franco in's Haus. 6955

Alleinverkauf nur durch  
**Louis Bärenklau,**  
R 4 No. 7. Telephon Nr. 382.

**Brennholz und Kohlen,**

Anfeuerungs- und Eichenklohlen zerleinert — 90% bei ganzen Fuhrten, ferner Runder Fettschrot, gewaschene Rußklohlen und Anthracitklohlen in bester Qualität und stets frischer Zufuhr empfiehlt zu den jeweiligen Tagespreisen

Carl Bischoff, G 7, 8.

= 872 =

schickte seinen löwenartigen Kopf neugierig durch das Fenster; hinter ihm wurde ein hoch und schlank gewachsenes Mädchen sichtbar, dessen brünettes Gesicht ernste Züge zeigte und von dichten schwarzen Haarflechten wie von einem Rahmen umschlossen war. Die mir ungewöhnlich groß vorkommenden schwarzen Augen blickten wie fragend auf die außerhalb des Hauses stattfindenden Vorgänge.

„Was giebt es denn?“ sagte sie mit ruhiger Stimme.  
Ich machte ihr eine tiefe Verbeugung, verwünschte noch einmal meinen unseligen Reisefack, der den jungen Fräulein sehr ergötzlich vorzukommen schien, und beeilte mich in die Vorhalle zu treten.

Ein grauköpfiger, schwarzgekleideter Diener, den ich in der Vorhalle traf, fragte mich nach meinem Namen und meldete mich so dann. Einige Minuten später wurde ich in einen großen, mit gelber Seide austapezirten Salon geführt, in welchem ich sofort die junge Person bemerkte, die mir zuvor am Fenster aufgefallen und wirklich blendend schön war. In der Nähe des Kamins, in welchem ein gewaltiges Feuer brannte, saß eine Dame in mittleren Jahren; aus ihren Zügen sprach der creolische Typus; der große Lehnstuhl, in dem sie wie hingegossen lag, war mit Polstern und Eiderbaunkissen von den verschiedensten Dimensionen ausgestattet. Ein Dreifuß von antiker Form, auf den man ein Becken voll glühender Kohlen gesetzt hatte, stand in ihrer Nähe; sie streckte öfter die dünnen, farblosen Hände aus, um sich daran zu wärmen. Neben Madame Varoque saß eine mit Stricken beschäftigte Dame; an ihrer mährischen, bissigen Miene erkannte ich die Cousine im zweiten Grade, die Wittve des in Belgien verstorbenen Börsen-Agenten.

Der erste Blick, den Madame Varoque auf mich warf, drückte einen hohen Grad von Verwunderung und Erstaunen aus. Sie fragte:

„Sind sie wirklich Herr Obiot, den Herr Laubepin als Verwalter empfohlen hat?“

„Ja, Madame.“

„Sind Sie dessen auch sicher?“

Ich konnte mich eines Lächelns nicht enthalten und antwortete:  
„Ich bin dessen gewiß, Sie dürfen davon überzeugt sein, Madame.“

Sie schaute auf die beiden anderen Damen und schien sagen zu wollen:  
Ist das wohl möglich? — Dann fuhr sie fort:

„Sehen Sie sich, Herr Obiot. Ich bin Ihnen wahrhaftig großen Dank dafür schuldig, daß Sie uns Ihre Fähigkeiten zu Gebote stellen wollen. Wir bedürfen Ihrer Hilfe, da wir, wie sich nun einmal nicht leugnen läßt, das Unglück haben, reich zu sein.“

Sie bemerkte, daß die Cousine mit den Achseln zuckte und wendete sich an Mese.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage  
zum  
**„General-Anzeiger“**  
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Roman eines armen jungen Mannes.  
Von Octave Feuillet.

(Fortsetzung.)

„Unter ihren Gläubigern haben sich einige Schelme befunden, deren Beziehung zu Ihrem Vater sichtlich den Stempel und Makel des Wuchers an sich trugen; mit den Donnerkeilen des Gesetzes bewaffnet habe ich ihre Forderungen auf die Hälfte reducirt und Quittung für das Ganze erhalten. In Folge dessen bleibt Ihnen nach definitiver Regelung der Liquidation noch ein Kapital von zwanzigtausend Francs übrig. Wenn Sie zu dieser Summe noch Ihre alljährlichen Ersparnisse fügen, so werden wir in zehn Jahren eine recht hübsche Aussteuer für Helene beisammen haben. — Kommen Sie doch morgen noch zum Frühstück zu mir; wir können dann die Geldangelegenheit völlig in Ordnung bringen.“

„Gottes bester Segen über Sie, theurer, würdiger Freund!“  
Schloß Varoque, 1. Mai.

Ich habe Paris gestern verlassen. Mein letztes Beisammensein mit Herrn Laubepin ist sehr schmerzlich gewesen. Ich liebe und ehre den alten Mann wie einen Vater. Helene mußte ich ebenfalls Lebewohl sagen und sie wenigstens theilweise von unserer Lage in Kenntniß setzen. Obwohl ich jedoch nur von einigen vorübergehenden Verlegenheiten gesprochen habe, so hat das arme Kind doch mehr errathen, als in meiner Absicht lag; sie warnte mich und schlugte bitterlich.

Die Eisenbahn hat mich nach Rennes geführt, wo ich die Nacht zugebracht habe. Heute früh bin ich in eine Diligence gestiegen, die mich fünf bis sechs Stunden später in einer kleinen, nur mehr wenige Meilen vom Schlosse Varoque entfernten Stadt absetzen sollte. Der Anblick der einförmigen Landschaft ermüdete mich und ich war, in die Wagenecke gedrückt, eben eingeschlummert, als ich plötzlich bemerkte, daß der Wagen sich über die Gebühr nach der Seite neigte, während wir in gestrecktem Galop der Kasse einen steilen Hohlweg hinabfuhren. Eine alte, neben mir sitzende Dame klammerte sich ängstlich an meinen Arm; wir erreichten jedoch wohlbehalten die entgegengesetzte Höhe, auf der ein Häuschen stand, dessen Verfalltheit mir die Brust beklemmte. Ein junger, kräftiger Mann war vor der Hausthüre mit Holzspalten beschäftigt; ein schwarzes Band hielt am Hinterhaupte seine langen, bläßblonden Locken zusammen. Er richtete das Haupt empor und grüßte in einer mir fremden, rauß klingenden Sprache. Am Fenster saß eine mit Spinnen beschäftigte Frau, deren ganzes Aussehen mit

**Ludwigshafen.**  
**Restauration Claus,**  
 Brückenaugang Nr. 1.  
 Empfehle hiermit einem geehrten Publikum vorzügl. Lagerbier aus der Brauerei „Gebrüder Schulz“ in Speyer, reingehaltene Pfälzer Weine, sowie kalte und warme Speisen jeder Art. In dem ich auf merksame Bedienung zuhöhere bitte um geneigten Zuspruch.  
 11290  
**J. Claus.**

**Pfälzer Weinstube.** 11089  
**F 4, 4. F 4, 4.**  
 Weinverkauf über die Straße.  
 Herrheimer Nr. 70 Pf.  
 Badesheimer „ „ 90 „  
 Deidesheimer „ „ 1,10 „

**Ofenloch, C 2, 13.**  
 Guter bürgerlicher Mittagstisch in und außer Abonnement, sowie warmes und kaltes Frühstück.  
 11062  
**Jacob Hädel.**

Neues Sauerkraut, neue Salz- und Brühbohnen, neue Essig- und Salzsauren, Rotkeulen  
 fortwährend billig bei  
**M. Habermaier, M 5, 12.**

Garantirt reinen  
**Bienenhonig**  
 bei Biencenzüchter 10913  
**G. M. Seel, G 2, 8, 3. St.**

Mehrere Herren können noch Theil nehmen an 11017  
 gutem bürgerlichen  
**Mittag- & Abendisch.**  
 D 6, 12, 2. Stof.

**Gutes Kartoffelbrot**  
 1159 Hädel Rad, J 3, 35.

Ein schwarzer  
**Spitzerhund**  
 gelockte Haare an der Brust und Flossen mit weißen Haaren, auf den Namen **Kumi** rufend, ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Q 1, 8.  
 11697

**Zahn-Atelier**  
 für Damen und Herren.  
 Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schön färbend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt.  
 Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pf. Alles unter Garantie.  
 Frau **Elise Gläcker**, Breitenstraße E 1 Nr. 5, 2. Stof. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung.  
 5537

**Coupons.**  
 Wollhaare, Kattune, Satin und Wollewaren für Damen- und Kinder-Kleider, Bettlattune, Futterstoffe etc. etc. nach Gewicht, ferner Sammt- und Sandretze zu den billigsten Preisen.  
 Verkaufstotal: H 7, 4, part. (früher J 7, 24.) 10517

**Höherer franz. Unterricht**  
 (Stil, Conversation, Literatur).  
**Professor Dr. Fitcher**, Mitglied der französischen Universität, beabzigt Uebersetzer bei den Gerichten.  
**Großherzogliches Schloß**, wehl. Flügel. 11667

Der feine Decimal-, Tafel- und Brückenwaage gut gemacht haben will, der wende sich an das Waagegeschäft von  
**Ch. Müller, S 3, 14.**

Einige Wagon  
**Mußbaumholz**  
 werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter der Chiffre L Nr. 11657 besorgt die Expedition dieser Zeitung. 11656

**Drahtgitterabsluß**  
 für ein Comptoir geeignet, zu kaufen gesucht. Näheres in der Expd. 11097

**Herm. Günther**  
 Mannheim — Frankfurt a/M. Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20. Rindchen und Karlsruher. Kaufmännische Information und Incasso.  
 Das Institut besteht seit 1879, hat eine solide Organisation und finden die Leistungen allezeit Anerkennung. Bedingungen und Referenzen werden franco zugesandt. 68201

**Güterbefähiger**  
**Mannheim-Ludwigshafen.**  
 (C. Söhner, Kais.-Wilh.-St. 44)  
 Täglich zweimal Beförderung von Frachtküden aller Art zwischen Mannheim und Ludwigshafen. Einlegekästen für Bekleidungsgegenstände etc. bei 83471  
 Hrn. Kaufmann S. Thoma, D 8, 1a, 8. St. Schmidt D 1, 4, J. Schreiber, T 1, 6 und dessen Filiale Schwetzingenstr. 18a.

**Schmidt & Oberlies**  
 O 4, 17. Mannheim O 4, 17  
 Lithographie, Buchdruckerei, Papier- und Schreibmaterialienhandlung. 96621

**Das grosse Bettfedern-Lager**  
 William Lübeck in Altona versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfg. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pfg. und 2 M. d. Pfd. reiner Flaum 2.50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 9166 Umtausch gestattet.

**Gerüststangen**  
 für Tücher, Wagner verkaufe, um rasch mein Lager am Rain-Neckar-Bahnhof Friedrichsfeld zu räumen, zu äußerst billigen Preisen. 8091  
**Adam Neß U., Neckarhausen.**

**Schablone**  
**Joseph Dien**  
 5531

**J.4.7 Filzhüte J.4.7**  
 für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgehändert. 11800

**Georg Wickenhöfer,**  
 Duttmacher, J 4, 7.  
**Gejucht.**

In einem geeigneten Lokal eine Commissionsniederlage oder Filiale nach auswärts Näheres im Verlag 10960  
**Kupfer-, Eisen- & Pferdegeschirr**  
 wird billigst verzinst. 6891  
**F. D. Otto Sohn, J 3, 6,**  
 Rinnleiger.  
 Eine tüchtige Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. Mädchen welche Lust zum Blumen machen haben, werden gegen gute Zahlung dauernd beschäftigt von **Hoerler, Q 4, 3.** 11376

**Hantkrankheiten**  
 Gesichtsausschläge, Säuren, Witterer, Rosenröthe, Leberflecken, Sommerprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Krätze, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzkorn, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsberatung!  
**Bremiger, pract. Arzt in Glarus.**  
 In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ich, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten! 6791  
 Adresse: **Bremiger** postlagernd **Conkang.**

**Brennhof.**  
 Kleingemachtes, unkbamen Abfallholz à 60 Pfg. per 1 Ster oder à R. 4.50 Pfg. per Ster franco an das Haus liefern 7061  
**J. Schmitt & Co., Lahnburg.**  
 N.B. Bestellungen werden auch in Mannheim D 6, 12, 2. Stof entgegen genommen. 9341

**Wohnung & Geschäft**  
 von Moriz Schiefinger Firma **J. S. Levi Q 2, 23.** 9229  
 Wäsche wird um Waschen und Bügeln angenommen. 1343  
 P 5, 1

**Wer**  
 kauft die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
 Für Wirthe.  
 300 Duz. Meiser und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 6596  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
 Brillen kauft man gut und billig 6598  
**E 2, 12, P. Herzmann.**

**Alle Arbeiter**  
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 6599  
 gehen sie nur zu **P. Herzmann** hin. E 2, 12.  
 Leere Flaschen kauft 6747  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
 Neue Zuckerpflanzen für alle Gärten passend. 6595  
**E 2, 12.**  
**200 Pferde- und Bügeldecken**  
 von R. 2.50 an. 6595  
**P. Herzmann, E 2, 12.**

**Cylinder-Güte**  
 kauft 6594  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
**100 Strohhüte** bei 6592  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
 Blau leinene Anzüge kauft man am billigsten bei 7062  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
 Englische Pulverlumpen kauft man am billigsten bei 8087  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
 Alle Sorten engl. Lederhosen kauft man billig bei 8088  
**P. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Rutfcher.**  
 200 doppelte Militärdecken, 100 Ränzel, 100 Paar Handschuhe. 10997  
**P. Herzmann, E 2, 12.**

theatralischer Genanigkeit an jene dünnen mittelalterlichen Castellaninnen erinnert, die man auf Grabsteinen anzubringen pflegt. Mann und Frau hatten etwas Distinguirtes und Melancholisches in ihren Zügen und im Ausdruck ihrer Blicke, wie es öfter bei Leuten und Völkern vorkommt, deren Nationalität verloren gegangen ist.

Während des letzten Theiles meiner Fahrt konnte ich mich trotz des Bestrebens, meine Gemüthsruhe zu wahren, doch einer großen Aufregung nicht erziehen. Wälder und Lichtungen, Seen und liebliche grüne Thäler folgten einander in bunter Abwechslung, deren ich mich jedoch nur in vagen Umrissen entsinne, weil ich mich in dem Maße, in welchem ich Schloß Laroque näher kam, immer mehr und mehr von peinlichen Empfindungen bekränkt fühlte. Eine nur mehr kurze Zeit sollte bis zu dem Momente vergehen, in welchem ich in eine mir unbekannte Familie eintreten und dort in der untergeordneten Stellung eines theilweise wenigstens zur Dienerschaft gehörenden Mannes leben sollte. Als mir von Herrn Laubepin die Stelle angeboten worden war, hatte sich mein ganzes Wesen gegen die mir in Aussicht gestellte Abhängigkeit empört; ich hätte jedoch den Antrag unmöglich ausschlagen können, ohne meinen alten Freund in seinen so eifrigen Bemühungen zu meinen Gunsten zu entmuthigen; außerdem hatte ich keine Aussicht, auf anderem Wege in Vädle zu einer so einträglichen, die Möglichkeit einer Versorgung meiner Schwester nahe rückenden Stelle zu gelangen. In Anbetracht dieser so wichtigen Motive hatte ich meine Abneigung beiseite, jetzt aber, Angesichts der Verwirklichung alles dessen, was mich erwartete, erwachte sie von Neuem und ich mußte mir mit aller Kraft den bekannten Satz in's Gedächtniß zurufen, daß auch in der demüthigsten Stellung die Aufrechthaltung der persönlichen Würde möglich bleibe.

Gestärkt und ausgerichtet durch diesen Gedanken entwarf ich mir einen Verhaltungsplan für mein künftiges Benehmen; gewissenhafter Amtseifer, gebührende, von Seriosität und Starrheit gleichweit entfernte Deferenz sollten dessen vorwaltende Züge sein, je nach der Individualität der verschiedenen Mitglieder des Hauses aber die nöthige Modification erhalten. Ueber diese Mitglieder hatte mir der freundliche Laubepin einige Notizen zusammengestellt, die ich in Nachfolgendem diesem Tagebuche einverleibe:

1. Herr Laroque (Louis August), ein Achtziger, gegenwärtig Chef der Familie und Haupterheber ihres Reichthums; ehemals Seemann und seiner Zeit als Kaper eine Art von Berühmtheit; scheint in diesem Verufe reich geworden zu sein, hat lange Zeit in den Colonien gelebt. Ein Sohn der Bretagne, ist er in dieselbe vor ungefähr dreißig Jahren mit seinem einzigen bereits verstorbenen Sohne zurückgekehrt.
2. Madame Laroque (Josephine Clara), Schwiegertochter des eben Gesagten, ihrer Herkunft nach eine Creolin, vierzig Jahre alt, indolenter Charakter, romantischer Geist, voll eigenthümlicher Gewohnheiten, aber dabei eine durch und durch gute Seele.

3. Fräulein Laroque (Margarethe Louise), Enkelin, Tochter und präsumtive Erbin der beiden Vorgenannten, zwanzig Jahre alt, weiß in Geist und Gemüth eine Verschmelzung creolischer und Bretoner Eigenthümlichkeiten nach; schöne Seele.

4. Madame Aubry, Wittwe; ihr in Belgien verstorbenen Gatte war Börsen-Agent; als Cousine zweiten Grades in die Laroque'sche Familie aufgenommen; fauertöpsisch.

5. Fräulein Helouin (Caroline Gabriele), sechsundzwanzig Jahre alt, ehemals Gouvernante, jetzt als Gesellschaftsdame im Hause; gebildeter Geist, zweifelhafter Charakter.

Diese Notizen waren mir schon bezweigen sehr nützlich, als sie mich das Terrain näher kennen lehrten und so meine Angst vor dem ganz Unbekannten theilweise beseitigten. Außerdem sollten ja nach der Angabe des Herrn Laubepin zwei schöne Seelen im Schloße Laroque sein, ein sehr annehmbares Verhältniß für einen Haushalt, der nur fünf Mitglieder zählte.

Um in das Schloß zu gelangen, mußte ich eine Alee hundertjähriger Kastaniendämme passieren; flüchtige Seitenblicke belehrten mich, daß der Schloßpark sehr groß und ungemein reizend angelegt sei. Das Schloß selbst präsentirte sich mir als ein ansehnlicher Bau in dem eleganten, halb italienischen Geschmacke aus den ersten Jahren der Regierung Ludwigs XIII.

Vor dem Schloße bildet eine Terrasse eine Art besonderen Gartens, zu dem drei breite Freitreppen hinaufführen. Die ganze Beschauung macht einen ungemein freundlichen Eindruck, der sich bei mir noch steigerte, als ich die Klänge eines Piano und helle, freundliche, jugendliche Stimmen erschallen hörte. Ich war doppelt überrascht; ich hatte erwartet, einen ernsten, mittelalterlich strengen Aufenthalt betreten zu sollen, und fand nun ein Asyl, in welchem Heiterkeit und leichter Sinn ihren permanenten Wohnsitz genommen zu haben schienen.

Zu Reflexionen und Vergleichen war mir jedoch keine Zeit gelassen raschen Schrittes stieg ich die Stufen der Freitreppe hinauf und stand plötzlich einer Scene gegenüber, die ich unter anderen Umständen für höchst anmuthig erklärt haben würde. Ein halbes Duzend junger Mädchen wirkelten im tollen Rumbanze auf dem Rasen der Terrasse nach den Klängen einer Melodie umher, die aus dem offenstehenden Fenster herüberhallte. Kaum hatten mich aber die jugendlichen Tänzerinnen, deren Haare in Unordnung gerathen waren und denen die breitrandigen Strohhüte im Nacken saßen, erblickt, als sie einen Schrei der Verwunderung ausstießen, dem sodann tiefe Stille folgte; die Tänzer hörten auf, und glühenden Angesichts stellte sich die jugendliche Schaar wie in Reihe und Glied auf, um den Fremden an sich vorüberkommen zu lassen. Der Fremde war aber nicht ohne eine gewisse Verlegenheit stehen geblieben und namentlich wußte er nicht, was er in diesem Augenblicke mit der unbehilflichen Reisetage anfangen sollte, die er aus dem Wagen mit sich genommen hatte.

Ich konnte jedoch nicht länger zögern. Während ich noch auf der Treppe stand, hörte die Musik ebenfalls aufgehört. Ein gewaltiger Newfoundlandshund

Mk. 20000

erste Hypothek auf ein Haus in besten Lage gesucht. Näh. im Verlag. 11927

Gründlicher Unterricht wird erteilt. Näh. im Verlag. 11928

Stellenfinden

Ein tüchtiger Bautechniker, der Fertigkeit im Zeichnen besitzt, sowie im Aufträgen von Kalkulationen und Berechnungen geübt ist, findet sichere Stellung in einem wichtigen Bau-Geschäft. Offerten bittet man unter Chiffre 9483 an die Expedition des Bl. zu richten.

Agent-Gesucht. Eine leistungsfähige Baubeschäftigung sucht für Mannheim und Umgegend einen tüchtigen Agenten, der mit Architekten und Bauhandwerker bekannt ist. 11921 Adressen an die Exped. des Bl. unter Chiffre A. Z. 11921 erbeten.

Zustallateure,

flotte tüchtige Arbeiter, für Hauswasserleitungen gesucht bei Carl Wagner, F 5, 4, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft. Ein oder tüchtiger Zweihänder zur Einrichtung eines größeren Fabrik-lagers gesucht. Offerten unter Nr. 11709 an die Expedition erbeten. 11709

Tapeziergehülfe,

tüchtiger Polsterer und Tapezierer, zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn, bei entsprechender Vergütung auch Reisver-gütung gewährt, für Saarbrücken gesucht. Näheres in der Expedition des Blattes. 11712

Ein junger Mann als Bagger gesucht. Angehöriger Buchbinder, oder solche, die schon in Buchbindereien beschäftigt waren, erheben den Vorzug. 11713 Th. Wendling & Co. Buchbinderei G 7, 6 1/2.

Tüchtige Kürschmacher

auf dauernde und lohnende Arbeit gesucht. Gebrüder Schnitzlein, Kürschner- und Pelzfabrik, Weinheim a. d. Bergstr.

3 Dekorationsmaler

finden auf Kirchenarbeit dauernde Beschäftigung bei Ludw. Rieger, Maler, z. Zeit in Schlierstadt, Station Seckach. 11932

Tüchtige Schlosser

gesucht. J 4, 18. Ein zuverlässiger, gut empfohlener

Heizer

findet dauernde Stellung. Zu erfragen unter Vorlage der Zeugnisse bei der Expedition. 11637

Zimmerleute

gesucht. Zu erfragen Z 5, 1. 11930

Schreiner gesucht

9482 J 7, 9.

Handschreiner gesucht.

11504 G 8, 20.

Tüchtige Hauschreiner

gesucht. Gebr. Schälgen Ludwigs-Str. 14. 11352

Ein tüchtiger Magazinarbeiter

in ein Pulverfrüchtiges Geschäft gesucht. 11724 H 7, 28.

Schuhmacher gef. P 4, 7

10987

Schuhmacher gesucht.

11758 P 4, 7.

Glasler gesucht. G 3, 14.

11746

Ich suche für mein Atelier mehrere

tüchtige Arbeiterinnen. S. J. Kaufmann, Damen-Mantel-Geschäft. Ein junges anhängliches Mädchen vom Lande aufs Ziel gesucht. 11026 K 4, 12, 2. Stod. Sofort ein reines Mädchen Logs über zur Anbahnung gesucht. G 8, 33, 4. St. 11453

Tüchtige Weisnäherin gesucht.

11795 R 6, 18, 4. St.

Gesucht ein Mädchen

für Küche und Wirtschaft. 11491 Näheres im Verlag.

Ein braves Mädchen aufs Ziel

geht. K 4, 1. 11032

Jah- und Modemaaren.

Behrmädchen gesucht. 8821 M. Friedmann, D 1, 13.

Ein anhängliches Mädchen, welches häusliche Arbeit verrichten kann, sofort oder aufs Ziel gesucht. 11948 Näheres im Verlag.

Gesucht aufs Ziel

mit ein reiches reichliches Mädchen, 90 Quasch. Näh. L 6, 11. 11909

Monatsfrau gesucht.

11907 H 7, 26, 2. Stod.

Läden & Magazine

K 2, 7 ein großes Magazine- räume 2. verm. 11476

Ein schönes Vereinslokal zu ver- geben K 4, 1. 11033

Zu Bureau oder Laden

passende 3 Zimmer zu vermieten. 11322 M 2, 8.

Magazin

per 1. Okt. zu verm. 9348 H 7, 15.

Verkauf des Magazins in K 4 zu vermieten. Näheres im Verlag 11480

Zwei Spezereigeschäfte

sowie eines der ältesten Cigarren- Verkaufsgeschäfte zu vermieten. Näheres Agent 11894

Spörry, Q 3, 2/3.

Berkaufte auch zu Magazin ge-

eignet zu verm. H 7, 9. 10180

Unsere seitlich innegehabten

Geschäftslocalitäten, bestehend in Comptoir u. großen Magazins und Kellerräumlichkeiten sind zu vermieten. 11928 P Müller & Söhne.

Zu vermieten.

B 6, 23 1. St. der 3. Stod mit 5

Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. Jos. Hoffmann & Söhne

Wasserleit. B 7, 5. 7579

B 7, 2 eine Parterrewohnung 5

Zimmer und Zubehör an eine kleine Familie bis 1. Oktober zu vermieten. 11899

C 2, 31 der dritte Stod zu ver-

mieten. 11601

Näheres im Laden.

C 8, 12 der untere Stod zu ver-

mieten. 11487

E 6, 2 der ganze 2.

Stod, (1 große schöne Wohnung), sofort zu vermieten. 6671

F 4, 14 Parterrewohnung 3 Zim-

mer und Küche zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 11874

F 5, 20 3. Stod, 4 Zimmer so-

gleich bez. z. v. 11731

F 7, 16 1. Stod, eine freund-

liche Wohnung 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute per 1. Oktob. z. v. 11314

F 7, 26a Ringstr., 1 hübscher

4. Stod mit 5 Zimmer, Saube und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 8524

Näheres Comptoir im Hofe.

G 3, 4 3. Stod, 5 Zimmer und

Zubehör z. verm. 11899

G 3, 9 Wohnung an stille Leute

zu vermieten. 11467

Näheres im 2. Stod.

G 4, 16 3 Zimmer, Küche nebst

Zubehör zu v. 10021

G 5, 24 1 fl. Wohnung gegen

den Hof, sofort zu be-

ziehen. 10480

Stellenvermittlungs-Bureau

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gest. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns ange-

meldet war, definitiv belegt ist; es liegt dies in beidersei-

tigem Interesse.

Die lit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.

Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

Stelle finden:

Männliche Personen:

Bauschlosser, Schreiner, gef. sof.

Schmiede gesucht sofort.

Tüchtige Schneider gesucht.

Tüchtige Installateure gesucht.

Weibliche Personen:

Selbstständige Maschinenschreiberin

nach auswärts gesucht.

Solides Mädchen, als perfekte, mit

guten Kenntnissen versetzte Köchin

in feines Privathaus gesucht.

Ladnerin in eine Metzgerei gesucht.

Reinlicherin, Spülwäscherin, Re-

stitutions- und Hotelköchin-

nen, Hausmädchen gef.

Tüchtige Dienstmädchen sofort

gesucht.

Tüchtige, gute Dienstmädchen

aufs Ziel gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen:

Cautionfähiger Mann sucht Stelle als

Vortier, Aufseher oder Aus-

läufer in einem größeren Geschäft.

Näheres sub 452 im Bureau.

Ein angeh. Commis, der seine Lehre

in einem größeren Expeditionsgeschäft

bestanden, sucht, auf gute Kenntnisse

gehärt Stelle in einem hiesigen

Haus. Off. sub. 485 bei d. Exped.

Ein Commis sucht Stelle.

G 7, 1c 2 Zimmer mit Keller z.

vermieten. 10326

G 7, 15 eine hübsche Mansarden-

wohnung 3 bis 4 Zim-

mer u. Zubehör (sof. bez. z. v. 11210

G 7, 27 1/2 kleine Wohnung an

2 kinderlose Leute zu v. In erh. hinterer Seiten, port. 10656

G 8, 22a 3. St. 1 ob. 2 unmöbl.

Zimmer (sof. bez. z. v. 11339

H 4, 4 Wohnung im Hinterbau

eine Stiege h. 3 Zimmer, Küche nebst Keller u. Speicher zu ver-

mieten. 8979

H 4, 21 ein Zimmer und Keller

bis 1. Okt. z. v. 11898

H 4, 25 eine freundliche Woh-

nung an ruhige Leute zu vermieten. 11363

H 5, 21 2. St. eine fl. Woh-

nung (sof. bez. z. v. 11914

H 5, 21 der 2. Stod, ganz ober

geteilt, zu verm. 10821

H 6, 10 1 Wohnung, 1 Zimmer

u. Küche, z. verm. 10778

H 6, 10 eine Wohnung, 2 Zim-

mer, Küche und Zubehör, sof. zu vermieten. 10777

H 7, 7 2. St. 3 Zimmer Küche u.

Zubehör per 1. November zu vermieten. Näh. 2. Stod. 10765

J 3, 22 1 Zimmer an eine oder

zwei Personen zu verm. Näheres 2. Stod. 11511

J 4, 19 ein Zimmer mit Keller

zu vermieten. 10852

J 7, 9 2 große Zimmer u. Küche z.

verm. Näheres 2. St. 11738

K 2, 15a 2. Stod mit Balkon

und Glasabschluss per 18. November zu vermieten. Näheres Parterre. 11190

K 4 gegenüber dem neuen Schul-

haufe, der zweite Stod zu ver-

mieten. Näh. im Verlag. 10448

L 4, 9 ein großes Parterrezimmer

auch zu Comptoir geeignet

sofort zu vermieten. 10414

M 1, 10 Zimmer und Küche in

den Hof gehend an eine

einzelne Person oder kleine Familie sof.

zu vermieten. 11077

F 3, 23 ein großes Zimmer

nebst Küche in den Hof

gehend an eine einzelne Person sofort

zu vermieten. 11721

M 2, 4 der 2. Stod, 4 Zimmer

und Küche per 1. Septbr.

oder 1. Oktober zu verm. 8913

M 5, 11 3 Zimmer, Küche u. Keller

per sof. ob. 1. Okt. 11737

N 3, 15 4 Stod 3 große Zimmer

nebst Küche u. Keller per

sof. ob. später z. v. Näh. 2. St. 11877

O 3, 10 im 4. Stod eine Woh-

nung mit 6 Zimmern

nebst Zubehör zu vermieten. 10803

O 7, 5 Heidelberger Straße

zwei bis drei helle Parterrezimmer, für

Comptoir geeignet, nebst Magazin, per

15. September zu vermieten. Näheres im Hause über eine Treppe. 11742

P 1, 3 Breitestr. 1 möbl. Zim-

mer mit Anst. Schlafz. Zimmer (sof. bez.

zu vermieten. 10876

P 2, 45 2. St., 3 Zimmer,

Küche u. Zubehör auch

als Bureau geeignet, zu vermieten.

Näheres im Laden. 10833

Q 2, 23 3 Treppen 2 schöne helle

Zimmer für 1 Modistin,

auch für einen Herrn geeignet. 11428

Q 7, 8 4. Stod, 2 Zimmer und

Küche an kinderlose Fa-

milie (sof. zu verm. 10626

F 5, 5 hübsche abgeschl. Gauben-

wohnung 3 Zimmer und

Küche zu vermieten. 11946

T 3, 2 1 Wohnung, 3 Zim. und

Küche zu verm. 11497

T 6, 6 Neubau uere Woh-

nungen zu vermieten. 11492

U 1, 9 1 abgeschl. Mansarden-

wohnung 3 bis 4 Zimmer

und Zubehör zu vermieten.

Näheres Parterre. 11889

U 2, 2 Neubau, elegante Velle-

stage, 6 Zimmer, Bab-

elabinet, Veranda, nebst Zubehör per

Herbst zu vermieten. 10435

U 2, 2 Neubau, elegante Woh-

nungen, 3 Zimmer, Rag-

sammer, Küche, Keller, Speicher auf

Herbst zu vermieten. 10438

U 4, 4 3 Zimmer und Küche zu

v. Näh. U 4, 6. 10416

U 6, 1a 2. St. ein möbl. Zimmer

auf die Straße gehend im

2. Stod sofort an einen Herrn zu ver-

mieten. 11483

U 6, 2b zu vermieten:

der 2. und 3. Stod, je 5 Zimmer, Sor-

zimmer, Küche und Mädchenzimmer,

Glasabschluss, Gase- und Wasserleitung.

Ferner eine Werkstätte, auch für Maga-

zin geeignet, mit Bureau und geräu-

migem Keller. Näheres U 6, 2 im 2.

Stod und P 5, 1 im Gestaden. 9971

ZC 2, 16 (neuer Stadtteil)

Gauppenwohnung u.

eine Werkstätte zu vermieten. 10373

ZD 2, 3 Refargärten, Neubau,

1. Stod, 2 Zimmer u.

Küche zu vermieten. 11820

ZF 1, 15 Danustraße Par-

terre 2 schöne Zimmer

mit Zubehör, (sof. oder später, an

ruhige Leute zu vermieten. Näheres im

Haus oder D 4, 18 im Laden. 11073

ZJ 1, 8d Refargärten

**Geschäfts-Eröffnung.**  
**D 3, 11, Planken. D 3, 11, Planken.**

Hierdurch erlaube ich mir einem hochverehrl. Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern die ganz ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am **Donnerstag, den 15. d. M.** in meinem neuerbauten Hause, **Planken, D 3, 11,** unter der Firma:  
**11798**

**Café Mechler**  
 ein  
**Café-Restaurant**

eröffnet habe.  
 Ich empfehle mein neues Unternehmen dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikums und zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Mechler.**  
**Planken, D 3, 11. Planken, D 3, 11.**

**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten und Freunden theilen wir mit, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**11942**  
**Christian Gettinger**  
 heute Nacht nach mehrwöchentlichem schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren aus diesem Leben geschieden ist.  
 Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 15. September,** Nachmittags 3 Uhr vom allgemeinen Krankenhaus aus statt.  
**Dies hat besonderer Anzeig.**  
 Um stille Theilnahme bittet Namens der stiefgebengten Familie  
 die trauernde Gattin  
**Johanna Gettinger geb. Hitzler,**  
 G 9, 15.

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwester  
**11955**  
**Margarethe Sichler**  
 geb. Kreuzer  
 im Alter von 48 Jahren Dienstag Abend 1/10 Uhr plötzlich in ein besseres Jenseits abzurufen.  
 Die Beerdigung findet **Freitag Vormittag 10 Uhr** vom Trauerhause S 2, 15 aus statt.  
**Dies hat besonderer Anzeig.**  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Mannheim, den 15. September 1887.**

**Feuerwehr-Singchor.**  
 Gute **Donnerstag** **Abend halb 9 Uhr** **Probe**  
**11414** **Der Vorstand.**  
**Mannheimer Turnerbund „Germania.“**  
**Donnerstag, 15. Septbr. d. J.** **Abends 9 Uhr**  
**Musikalische Abschiedsstunde**  
 im Lokal (Stadt Augsburg) zu Ehren der zum Militär Scheidenden Mitglieder.  
 Um zahlreichste Theilnahme bittet  
**11910** **Der Turnrath.**  
**Mannheimer Jüther-Club.**  
**Donnerstag** **Abend 9 Uhr** **Probe.**  
 Um vollständiges Erscheinen bittet  
**11915** **Der Vorstand.**  
**Musik-Verein.**  
 Wiederbeginn der regelmäßigen Proben am **11770**  
**Donnerstag, 15. September**  
**im Aula-Saale**  
 und zwar:  
 für Sopran und Alt, Nachmittags 8 Uhr,  
 für Tenor und Bass, Abends 7 1/2 Uhr.  
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten  
**Der Vorstand.**

**Sonntag, 18. und Montag, 19. September 1887**  
**Kirchweihfest im Himmelreich zu Alstripp.**  
**Sonntag und Montag**  
**Tanzmusik**  
 von einer Abtheilung der Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments in Karlsruhe, bei vorzüglicher Bewirthung mit feinstem Lagerbier, reine Pfälzer Weine, seine Küche, frischgebackene Fische, und Geflügel.  
 Sehr schöne Hof- und Gartenwirthschaft mit stammer Bedienung.  
 Es ladet ein **11928**  
**A. R., der Himmelwirth.**  
 NB. Die Lokalzüge Mannheim-Neckarau können bis an das Wohnhaus in Alstripp benutzt werden. **11928**

**Kirchweihfest Sulzbacher Hof**  
 bei Weinheim an der Bergstr.  
**Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Sept.** findet das Kirchweihfest mit  
**gutbesetzter Tanzmusik**  
 statt. Für gute Küche und reine Weine ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet  
**Emil Beck.**  
 NB. Fuhrwerke stehen auf Verlangen zur Verfügung. **11929**

**Weinheim.**  
 Zur Eröffnung der neuen Bahnlinie  
**Mannheim-Weinheim**  
 zeige hiermit ergebenst an, daß ich den  
**Gasthof „zum Carlsberg“**  
 mitten in der Stadt Weinheim und nahe am Bahnhofs liegend, von Herrn Doppel übernommen habe.  
 Fremdenzimmer von 80 Pfg. bis zu M. 2.50 Pfg., schöne Gartenanlagen, Bier aus der renommirten Mannheimer Löwenteller-Brauerei (10 Pfg. per Glas), vorzügliches Münchener Bier vom Fass kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise.  
 Zum zahlreichen Besuche ladet höflichst ein  
 Hochachtungsvoll  
**Jean Tiemann.**  
**Weinheim, 11. September 1887. 11684**

**Ludwigshafen.**  
**Wirtschafts-Uebernahme.**  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am **1. September** die Wirtschaft  
**Zum Lamm, früher Remmele**  
 übernommen habe. **11488**  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, Verabreichung von prima Ludwigshafener Altbiere vom Fass, sowie reinen Weinen und guten Speisen die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilh. Mayer,**  
 früher Restaurateur Zuckerfabrik Friedensau.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Habe unterm Deutigen die seit einem halben Jahre betriebene **Solk-Küche** aufgegeben, und im gleichen Local **11814**  
**Restaurations zur neuen Pfälz. Weinstube**  
 eröffnet.  
 Mein Bestreben ist: nur **echte, hauptsächlich Pfälzer Weine** zum Aussehen zu bringen, und empfehle deshalb mein Etablissement auf's Beste.  
**Lit. G 5, 24. Ehrhardt. Lit. G 5, 24**  
**Ruhrkohlen**  
 alle Sorten bester Qualität empfiehlt  
**106421**  
**Peter Ruf, T 1, 5.**

**Gesangverein „Concordia“**  
**Sonntag, den 17. Sept., Abends 9 Uhr** **Probe;** nach derselben wichtige **Sehreibung,** wozu wir besonders unsere passiven Mitglieder freundlichst einladen. **11947**  
**Der Vorstand.**  
**Maler- u. Tüncher-Verein Mannheim.**  
**Sonntag, 18. Sept., Abends 8 Uhr**  
**Familienabend**  
 im Vereinslokal E 5, 10 und 11 (Restauration Steinbrenner), wozu sämtliche Mitglieder u. Familienangehörigen freundlichst einladen **11948**  
**Der Vorstand.**  
**Tanzinstitut J. Schröder, Schwarzes Lamm.**  
**Unterrichtsstunden** finden jeweils **Dienstag und Samstag** von 8-10 Uhr statt. **11908**  
**J. Schröder, Tanzlehrer.**  
 Neckarau. **11911**  
**Gasthaus „zum Ohjen“.**  
**Tanz-Institut Rothweiler.**  
 Diejenigen jungen Leute, welche noch den 1. Tanzkurs mitmachen wollen, ersuche gest. rechtzeitig sich in die aufgelegte Liste einzuschreiben zu wollen.

**Koffer, Taschen, Mappen, Schulranzen etc.**  
 nur eigenes Fabrikat, billig bei **11922**  
**M. Bärenklau, Sattler**  
 E 3, 17, Planken.  
 Eine **Büchlerin** wünscht Beschäftigung außer dem Hause. **11984**  
 In erstogen H 3, 2, 4. Stod.  
 Eine **schöne Kleidermacherin** sucht sich unter besserer Bedienung während im Verlag. **9 7, 3 11873**



Die **„Fourness“** **Regenerativ Gas-Lampe.**  
 (Concurrenz gegen electrisches Licht.)  
 Beste & billigste Gaslampe für Bureaux, Läden, Schaufenster, Wirthschaften & Arbeitsräume.  
 Vorräthig zu **Originalpreisen** bei **119191**  
**Carl Wagner,**  
 Gas- & Wasserleitungs-Geschäft,  
**F 5, 4.**



**Im großen Casinosalle Mannheim.**  
 Heute und nur wenige folgende Tage, Nachmittags von 3 Uhr bis Abends 1/10 Uhr  
**Schaustellung**  
 einer **11612**  
**Buschmann- und Hottentotten-Truppe**  
 aus **Süd-Afrika.**  
 Eintritt 50 Pfg., Kinder u. Militär 20 Pfg.  
**Näheres durch die Plakate.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Einem verehrlichen Publikum, der werthen Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen in  
**J 3 Nr. 6**  
 eine **Spezerei-, Victualien-, Cigarren- und Tabak-Handlung**  
 eröffnet habe.  
 Mich bestens empfehlend zeichnet  
 Achtungsvoll **11890**  
**Joh. Heidt J 3, 6.**